

Wochentliche Nachrichten.

für die Oberamts-Bezirke
Calw und Neuenbürg.

Mittwoch den 28. Juny 1826.

Calw.

Auf Klage der Stadtsflege daß die Beständer der Calwer-Hofgüter ihre Bestand-Zinse auf Martiny 1825. noch nicht alle abgetragen haben, wird bekannt gemacht, daß derjenige welcher damit im Rückstand ist, den heurigen Ertrag nicht einheimsen darf bis der alte Bestand-Zinns bezahlt ist.

Den 26. Juny 1826.

StadtschuldheissenAmt.

Heute ist der Anfang mit dem Steuer-satz 18²⁶/₂₇. gemacht worden, wer etwas vorzubringen hat kann jeden Tag Nachmittags auf dem Rathhaus erscheinen.

Den 26. Juny 1826.

StadtschuldheissenAmt.

Calw. Es ist hier ein guter Keller zu 15. — 20. Eimer Laager-Fass zu vermietthen. Wo? erfährt man in hiesiger Buchdruckerei.

Liebenzell. (Baad Eröffnung.)
Der Unterzogene zeigt einem hohen und verehrungswürdigen Publikum gehorsamst an, daß er seine Baadanstalt den 1.ten Juny wieder eröffnet habe. Zur Bequemlichkeit der verehrten Kur- und Baad-Gästen in diesem Jahr wesentliche Veränderungen getroffen, die gewiß allen Beifall erndten werden. Zum Vergnügen der Baad-Kur, wie anderer Gäste habe ich meinen Garten so eingerichtet daß derselbe nicht allein zum Gehen, sondern, daß in diesem bei schönen Tagen nach dem Wunsch der verehrten Gäste auch Speisen wie Getränke abgereicht werden; zugleich verbinde ich die höfliche Anzeige, daß den ganzen Sommer über sehr gutes Bouteillen-Bier in den Zimmern wie in dem Garten zu haben, gebe die Versicherung, daß ich mich äußerst bestreben werde, durch gute, billige wie schnelle Bedienung die Zufriedenheit der verehrten Gäste zu entsprechen. Zu ei-

uem zahlreichen und gütigen Zuspruch empfiehlt sich ganz gehorsamst: den 1. Juny 1826.

Fried. Zoller
Inhaber des ObernBaades.

Ausug aus dem Calwer Kirchenbuche.

Geborne.

- 15. Friedrich. B. Fr. Schnauffer, Bäck.
- 19. Heinrich. B. Joh. Kling, Metzger.
- 21. Heinrich. B. Joh. Luz, Schlosser.

Gestorbene.

- 19. Pauline. B. Joh. Dingler, Bäcker.
- Regina. B. Fried. Berg, Schmid.
- Johann Kohler, Tuchmachersgesell.
- 21. Caroline. B. S. Feldweg, Flasch.
- 23. gestorben im Obern : Baade in Liebenzell: Herr Fried. Andreas Braun, Handelsmann.
- 25. Gustav. B. Joh. Demmler, Kaufmann.

FruchtPreisse vom 23. Juny 1826.

Kernen der Scheff.	1 Preis	9 fl. 15kr.
„ „ „ „ „	2 „	8 fl. 28kr.
„ „ „ „ „	3 „	7 fl. 54kr.
Dinkel	1 „	3 fl. 30kr.
„ „ „ „ „	2 „	3 fl. 21kr.
„ „ „ „ „	3 „	3 fl. 12kr.
Haber	1 „	3 fl. 20kr.
„ „ „ „ „	2 „	3 fl. 10kr.
„ „ „ „ „	3 „	3 fl. fr.

Allerlei Victualienpreise.

Rindschmalz	das Pfund	17. 18kr.
Schweineschmalz	„ „ „ „	12. 13kr.
Butter	„ „ „ „	12. 14kr.
Ochsenunschlitt	„ „ „ „	9kr.
Rindsunschlitt	„ „ „ „	8kr.
Lichter gegossene	„ „ „ „	16kr.
„ „ „ „ „	„ „ „ „	14kr.
Salze	„ „ „ „	12kr.
Eyer	6. um	4kr.

Brodtare.

weisses Brod	4. Pfund	7kr.
1. Kreuzerweß	soll wägen	12 Loth.

Fleischtare.

Ochsenfleisch	das Pfund.	6kr.
Rindfleisch	„ „ „ „	5kr.
Kalbtfleisch	„ „ „ „	4kr.
Hammelfleisch	„ „ „ „	5kr.
Schweinesfleisch	„ „ „ „	6kr.

Calw. (Käse.) Ein stärkerer Absatz meiner Käse, als ich erwartete, hat mich genöthigt, sie theils nicht reif genug abzugeben, theils auch Bestellungen ganz abzuweisen.

Hierdurch veranlaßt, das Geschäft mehr auszudehnen, zeige ich nun an, daß von jetzt an fortwährend reife Käse, und zwar Käse von verbesserter Art, bey mir zu haben sind, bitte aber, die Bestellungen frühzeitig genug zu machen, um die Käse auf die Zeit hin, wo sie zu erhalten gewünscht werden, abliefern zu können,



Indem ich das Lager nicht hier, sondern in Alzenberg habe, von wo sie jedoch täglich zweimal, nemlich Morgens und Mittags hieher gebracht werden können.

Die Käse können nicht anders als in Paib'chen zu 1 1/2. bis 3 1/2. Pfund abgegeben werden.

Der Preis ist 14. Kr. per Pfund.

v. Horlacher

Post-Verwalter.

Ehestand eines Engländers.

Ein Engländer spielte, was eben nichts seltenes ist, in der Ehe den Sonderling. Er gieng den Tag nach einer glänzenden und fröhlichen Hochzeit auf sein Gut zurück, und ließ seine Gattin auf dem ihrigen allein, mit der Versicherung, daß er über ein Jahr wieder kommen würde. Kein Mensch konnte ihn von dieser Grille abbringen, selbst der Pfarrer nicht, der das geliebte Paar kopulirt hatte. Nach drey Vierteljahren kam die Gattin nieder, und am jährigen Hochzeitstage hielt der Ehemann Wort. Das Fest wurde wiederholt, aber am andern Morgen reiste der seltsame Gatte sogleich wieder ab. Diese Komödie währte dreizehn Jahre, wobei die Frau den enthaltsamen Mann jährlich mit einem gesunden wohlgestalteten Kin-

de erfreute. Nur der Tod des guten Mannes machte der gesegneten Ehe ein Ende.

Ein schauerlicher Kampf auf Leben und Tod.

Ein Engländer Robert Edwin bewohnte auf der Insel Ceylon ein Landhaus, von welchem ein Hügel, mit 3. oder 4. Palmbäumen bepflanzt, nicht weit entfernt lag. Eines Morgens sah er ihm ein Zweig, oder vielmehr ein Blatt) wunderliche Bewegungen zu machen. Es drehte sich von einer Seite zur andern, bog sich zur Erde, zog sich wieder zurück und verlor sich unter den übrigen Blättern oder Zweigen. Ein Singatese, d.h. ein Eingeborner von Ceylon; wurde blaß vor Schrecken, als ihn Edwin darauf aufmerksam machte, und bat denselben, sogleich Thüre und Fenster zu verriegeln, den das sey eine fürchterliche Schlange, welche der Hunger aus dem Walde vertrieben habe.

Edwin konnte an der Angabe des Menschen nicht zweifeln, da bald die

*) Die Blätter des Palmbaums sind sehr groß, stark und oft zehn Ellen lang.



Schlange hervorkam, ein kleineres Thier ergrieff, und mit sich in die Blätter des Baumes nahm. Edwyn mit noch zwölf andern, und alle mit geladenen Gewehren versehen, zogen nun in der Absicht aus, die Schlange zu erlegen. Als sie aber dieselbe näher in ihrer ganzen Größe sahen, entfiel ihnen der Muth; keiner unterstand sich einen Schuß nach ihr zu thun. Mit dem Schwanz hieng dieses Ungeheuer an einem der obersten Zweige des Baumes, und sein Kopf berührte die Erde. Die Wendungen die es machte, waren überaus schnell und behende. Es kam herab, wickelte den Schwanz um den Baum, legte sich, so lange es war, auf die Erde und verlor sich dann im Augenblick wieder unter den Blättern. Auf einmal zog es sich, mitten unter diesen lebhaften Bewegungen, eiligst zurück und hielt sich ganz stille. Es hatte nemlich einen kleinen Fuchs gesehen, der vor dem Baume vorüber zu laufen im Begriff war. Als dieser sich genähert hatte, schoß die Schlange auf ihn herab, und in wenigen Minuten sog sie ihm das Blut aus. Leckte ihm mit einer langen schwärzlichen

Zunge das Fleisch ab, wobey sie sich gemächlich auf die Erde niederlegte, in dessen aber doch immer der Schwanz um den Baum gewickelt blieb.

Nachdem alle Anwesende das Thier genug betrachtet, und einen vergeblichen Schuß nach ihm gethan hatten, giengen sie fort, um in stärkerer Anzahl am folgenden Tage wieder zu kommen. Bey ihrer Rückkunft fanden sie die Schlange noch am nemlichen Orte. Bald darauf gieng ein Tiger vorbei, der nicht viel kleiner war, als eine junge Kuh. Augenblicklich vernahm man ein schröckliches Geräusch aus den Zweigen des Baumes, und kaum war der Tiger nahe genug, als das Ungeheuer auf ihn herab schoß, und zwar gerade in die Gegend der Schultern, und packte mit dem Maule ein großes Stück des Rückens.

(Fortsetzung folgt.)